

## Jesus in Koran und Bibel

Vergleicht man das Jesusbild von Koran und Bibel, kann man in Bezug auf die menschliche Seite Jesu viele Übereinstimmungen sehen. Die göttliche Seite Jesu und v.a. seine christliche Heilsbedeutung des am Kreuz für die Sünden der Menschen gestorbenen Christus lehnt er jedoch kategorisch ab.

Jesus werden im Koran, dort Isa genannt, z.T. dieselben Titel beigelegt: Messias (3,46; Joh 1,41; 4,25f.), in Parets Übersetzung auch Gottes Wort (4,171; vgl. Joh 1,1+14-17) oder sogar sein Geist (4,171; vgl. 2. Kor 3,17; 1. Kor 15,45; 1. Kor 12,3-6; Mt 28,19), nicht jedoch Herr (vgl. 1 Kor 8,6), Sohn Gottes (4,171; vgl. Mk 1,1) oder Gott (4,171; vgl. Joh 10,30; Phil 2,6-11). Das entspricht auch seiner Stellung zu Gott. Gott stehe über Jesus (3,52). Jesus sei nur Gesandter Gottes (4,172), sein Prophet (19,31; vgl. Mt 13,57 u. 21,11) oder immerhin eine Erfüllung Gottes (4,172), anders Joh: Jesus und Gott stünden auf einer Stufe (14,11), seien eins (10,30), ja Jesus sei Gott (1,18; cf. 10,33-35). So erfolgten Isas (s.o.) Heilungen (Blinder und Aussätziger (3,49f; vgl.: Mk 8,22-26; 1,40-45)) auch nicht durch ihn selbst (Mk 1,40-45), sondern durch Gott (3,50). Er befreie auch nicht von den Sünden im Koran (vgl. Mt 1,21). Sein Auftreten sei moderater: „Ich komme mit Zeichen

### Koranische Sicht auf den christlichen Standpunkt:

Nimmt man das **Beispiel des Jesusbildes im Koran**, so sollte man wenigstens die **wesentliche Gemeinsamkeit und den wesentlichen Unterschied kennen**. Man sollte **verstehen, warum** der Koran **die eine Sichtweise** Jesu, wie sie in der Bibel beschrieben ist, **eher teilt** als die andere: Die wesentliche Gemeinsamkeit besteht darin, dass Jesu menschliche Seite im Koran der christlichen z.T. sehr ähnlich ist (s.o.). Doch lehnt der Koran das entscheidende christliche Heilsereignis, Jesu Kreuzigung, als unhistorisch ab. Das wäre ihm zufolge auch Gott nicht zuzutrauen, seinen Propheten, Jesus, so in Schande untergehen zu lassen. Und als Mensch sei Jesus auch nicht

eures Herrn zu euch“ (Sure 3,51), nicht wie in den Antithesen in Vollmacht, Gottes Wort zu korrigieren oder zu verschärfen, bei Mt 5,22+28+34+39+44 in der Bergpredigt: „Ich aber sage euch ...“. Immerhin erlaubt er auch im Koran ehemals Verbotenes der Thora (3,51). Aber damit ist nicht alles das gemeint, was in der Bibel steht: Jesus erlaubt nicht alle Speisen (Mk 7, 14-23). Denn auch Muslime haben z.B. Speisegebote (2,173). Dennoch gilt Jesus in beiden Schriften als Schöpfung Gottes (3,38; Joh 1,14), in beiden spricht er zu den Menschen (3,46; NT passim). Er ist in beiden Schriften Sohn der Maria (3,46; vgl. Mt 1,16), in beiden ohne Mann, sondern durch Gott (3,47) bzw. den Hl. Geist (Mt 1,18) gezeugt (3,47; vgl. Lk 1,34). Obwohl in Sure 19,30-35 steht, dass Jesus als Baby in der Wiege bereits von seiner Auferstehung geredet habe, hält der Koran es sonst sogar für eine Irrlehre, dass Jesus gekreuzigt (getötet) worden sei (4,158f.). Gott habe Jesus vielmehr zu sich erhoben (4,159). Die Schriftbesitzer (das sind wohl sonst Juden und hier vor allem Christen) werden gewarnt, anderes zu lehren, etwa die Trinitätslehre (4,172; Ablehnung dieser Lehre auch in 5,117f.), dass Gott in drei Rollen (lat. personae), d.h. Vater, Sohn (Jesus) und Heiliger Geist, wirke.

Gott. Gott könne als das absolut Transzendente nicht einmal philosophisch erfasst werden<sup>1</sup>, geschweige denn körperlich. Somit sei eine Fleischwerdung Gottes als Jesus undenkbar<sup>2</sup>. Dies zeigt den wesentlichen Unterschied: die radikale Ablehnung der göttlichen Seite Jesu. Möglicherweise lässt sich aber mit Muslimen über folgende zwei Titel Jesu, Jesus sei Wort und er sei Geist Gottes (s.o.), auch über diese Seite reden. Die Evangelien seien im Grunde zu akzeptieren, aber wohl z.T. verfälscht. Die Lehre des Paulus sei grundsätzlich abzulehnen. Denn Jesus sei nicht am Kreuz gestorben, also auch kein Sündopfer.

85

<sup>1</sup> vgl. Falaturi, Abdoldjavad.: Grundkonzept und Hauptideen des Islam. Kap. 3.2.1 ([http://www.islamische-akademie.de/buecher/grundkonzept/grundkonzept\\_kap\\_3.htm](http://www.islamische-akademie.de/buecher/grundkonzept/grundkonzept_kap_3.htm); abgerufen am 11.11.2004)

<sup>2</sup> vgl. Schweer, Thomas: Vorwort. In: Der Koran. Wilhelm Heyne Verlag. München. <sup>13</sup>1992, S. 10